

rbb Worte „In 80 Tagen um die Welt“

Dienstag, 30. August 2016

Pfarrerin Gabriele Zieme-Diedrich, Tokio/Japan

### **Die verlassenen Häuser von Fukushima**

おはようございます! Ohaiyou gosaimasu Guten Morgen aus Tokio!

Vor kurzem habe ich einen ungewöhnlichen Ausflug unternommen: Wir laufen durch die verlassene Kleinstadt Yonomori, nur 10 km Fluglinie vom 2011 havarierten Atom-kraftwerk Fukushima entfernt. Früher inmitten der Sperrzone, seit knapp zwei Jahren für den Durch-gangsverkehr freigegeben.

Es ist gespenstisch, eine Geisterstadt. Ich bewege mich vorsichtig, aber mit großer Neugier. Der Geiger-zähler in meiner Hosentasche piept.

Vor fünf Jahren haben die Bewohner hier ihre Häuser und Grundstücke verlassen. Ich sehe Reihenhäuser mit Vorgärten und Parkplätzen. Ein angelehntes Kinderfahrrad, rosa-gelb mit einem Püppchen im Korb. Plötzlich sind Bilder in meinem Kopf, ich höre vergnügtes Kreischen und Lachen, sehe ein Kind, wie es versucht, die Balance zu halten auf seinem bunten Rad. Die Mutter mag ihm vom Balkon aus zugeschaut haben, während sie Wäsche aufhängt. Die Wäsche hängt immer noch.

Die heruntergestürzten Dachziegel vor dem Hauseingang lassen vermuten, dass es damals plötzlich und sehr heftig bebte. Das kennen die Menschen in Japan und wissen, wie sie sich zu verhalten haben. Besorgt, aber äußerst diszipliniert werden die Bewohner Yonomoris ihre Häuser und Wohnungen verlassen haben im festen Glauben, ganz bald wieder zurückzukehren.

Es kam anders. Alle Bewohner wurden evakuiert. Und sie kehrten bis heute nicht zurück.

**Das Kind, dem das Kinderfahrrad gehörte, ist ihm längst erwachsen. Ich frage mich, wo es jetzt lebt und wie es ihm und seinen Eltern wohl geht, heute, fünf Jahre danach. Und: Wann lernen wir Menschen aus Katastrophen wie dieser?**

Mein Leben hat sich wenig verändert seit meinem Besuch in Yonomori, aber mein morgendliches Gebet. Es ist wohl bewusster, dankbarer, aber auch intensiver geworden: „Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen. Woher kommt mir Hilfe? Meine Hilfe kommt vom Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat. Der Herr behüte dich vor allem Übel, er behüte deine Seele.“

Mögen Sie diesen Tag heute bewusst beginnen, behütet bleiben vor allem Übel, und ihn am Abend dankbar beenden!